

**Niederschrift
über die Sitzung des Kulturausschusses
am 31.01.2024**

Tagungsort: Nowgorod-Raum, EG, Altes Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:15 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Marcus Kleinkes
Herr Dr. Matthias Kulinna
Frau Ursula Schineller
Herr Rasmus Vedder
Herr Prof. Dr. Christian C. von der
Heyden

Bis 17.59 Uhr, TOP 6

SPD

Frau Brigitte Biermann
Herr Björn Klaus
Herr Holm Sternbacher
Herr Frank Tippelt

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Frau Lisa Brockerhoff
Frau Sarah Laukötter
Frau Romy Mamerow

FDP

Frau Martina Schneidereit

AfD

Herr Martin Breuer

Die Partei

Herr Jan Schwarz

Die Linke

Frau Brigitte Stelze

Beratende Mitglieder

Herr John Simon Chowdry
Frau Ursula Haas-Olbricht
Herr Ralph Würfel

Verwaltung:

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus (Dezernat 2)

Frau Fortmeier (Dezernat 2)

Herr Backes (Dezernat 2)

Frau Brand (Kulturamt)

Frau Gille-Linne (VHS Bielefeld)

Frau Köpke (Musik- und Kunstschule Bielefeld)

Frau Ellinghorst (Schriftführung)

Die Ausschussvorsitzende Frau Brockerhoff eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Zu Punkt 1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 22. Sitzung des Kulturausschusses am 15.11.2023**

Ohne Aussprache fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift zur 22. Sitzung des Kulturausschusses am 15.11.2023 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 **Mitteilungen**

Zu Punkt 2.1 **Wortstark – aus den Lese- und Schreibkursen der VHS**

Text der Mitteilung:

Die VHS Bielefeld bietet aktuell zwölf Alphabetisierungskurse an. Weitere Kurse *Leichter lernen: VHS!* ermutigen zur politischen Teilhabe, stärken digitale Kompetenzen und fördern die Gesundheit.

2022 war MdB Wiebke Esdar zu Besuch und brachte den Alltag einer Politikerin ins Klassenzimmer. Der Einladung des Bundespresseamtes zu einem Bildungsurlaub folgten 19 Kursteilnehmende und Kursleitende. Sie konnten so Berlin und den Bundestag kennenlernen und ihre Geschichten in der zweiten Ausgabe des Lernmagazins *Wortstark* der VHS Bielefeld verarbeiten. In einfacher Sprache ist dies im aktuellen Programmheft beschrieben:

Mit der VHS in Berlin
Manchmal machen wir in einem Kurs einen Ausflug.
Letztes Jahr waren wir in Berlin.
Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland.
In Berlin wird Politik gemacht.
Im Bundestag in Berlin treffen sich Politiker und Politikerinnen.
Sie entscheiden viele Dinge.
Sie machen auch manchmal neue Gesetze.
Eine Politikerin hat uns eingeladen.
Wir haben viele Texte über unsere Reise geschrieben.
Unsere Texte sind in dem Heft Wortstark.

Das Heft Wortstark können sich alle bei Aneta Daniel abholen.
Es kostet nichts.

Das Heft Wortstark kann man auch im Internet lesen.

Auszug:

„Ich war sehr glücklich, als wir in den Bundestag gegangen sind. Es war sehr schön, die Treppe hochzugehen, auf der Tribüne zu sitzen und zuzuhören, was die Politiker reden. Die Abstimmung war sehr spannend. Ich wäre gerne noch länger geblieben und hätte noch mehr zugehört. Als wir aus dem Bundestag rausgegangen sind, habe ich die Wand berührt. Es hat sich gut angefühlt.“

Wortstark stärkt und motiviert Lernende, dient der VHS in der peer-to-peer-Kommunikation und für die Multiplikator*innen-Ansprache. Es ist als Printversion und auch auf der VHS-Website veröffentlicht. Auf der Website lassen sich die Infos zu *Leichter Lernen: VHS!* seit Dezember 2023 auch als Audiodateien abrufen.

Der Kulturausschuss nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 2.2

VHS Rezertifizierung CERTQUA als Bildungseinrichtung

Text der Mitteilung:

Die Volkshochschule Bielefeld hat 2023 die Rezertifizierungsprüfung ihres Qualitätsmanagement-Systems erfolgreich absolviert. Mit der Zertifikatserteilung wird bestätigt, dass die VHS Bielefeld ihre Strukturen und Abläufe gemäß des Regelwerkes der DIN EN ISO 9001:2015 standardisiert hat. So werden alle Tätigkeiten der VHS von der Kursplanung, über das Anmeldeverfahren bis hin zur Abrechnung, aber auch die Qualifikation der Mitarbeitenden überprüft.

Die Überprüfung erfolgt alle drei Jahre. Der erfolgreiche Abschluss dieses Rezertifizierungsverfahrens ermöglicht es der VHS, nach außen zu dokumentieren, dass sie ausgezeichnete Weiterbildung anbietet.

Im Weiterbildungsgesetz des Landes NRW ist die Verpflichtung zum Nachweis eines zertifizierten Qualitätsmanagementsystems hinterlegt. CERTQUA bildet damit die Grundlage für die Landesförderung der VHS Bielefeld.

Der Kulturausschuss nimmt Kenntnis

-.-.-

Zu Punkt 2.3

VHS Semesterschwerpunkt DEMOKRATIE und VIELFALT

Text der Mitteilung:

Am 23. Mai 2024 feiert das Grundgesetz der BRD seinen 75. Geburtstag, ein Grund zu feiern. Angesichts der Herausforderungen, vor denen die (deutsche) Demokratie aktuell steht, für die VHS Bielefeld aber auch ein Anlass, sich auf die Werte der Demokratie zu besinnen und Demokrat*innen zu stärken.

Das VHS-Semestermotto *Demokratie und Vielfalt* verweist darauf, dass Demokratie die Voraussetzung von Vielfalt ist und Vielfalt der kreative Ausdruck der Demokratie. Das Motto zeigt sich im aktuellen Programm mit einer Vielzahl von Workshops, Kursen und Vorträgen. Einige der 19 Grundrechte sind im Programmheft 1/24 grafisch visualisiert und werden in den nächsten Wochen auch am und im Gebäude sichtbar.

Der Kulturausschuss nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 2.4

Jahresstatistik 2023 Stadtbibliothek

Text der Mitteilung:

Siehe Anlage 1 zur Niederschrift

Der Kulturausschuss nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 2.5

Die Museen im Ravensberger Park präsentieren ihr Jahresprogramm

Text der Mitteilung:

Theater-AG im Museum, 16.01.2024 – 30.04.2024

Das Historische Museum bietet in Kooperation mit der LAG Spiel und Theater NRW eine mehrwöchige Theater-AG für Kinder von 8 bis 11 Jahren an. Das Stück mit Bezug zur Museumsgeschichte entwickeln die Teilnehmenden im Rahmen der AG.

Der Kultur eine Bühne: Dauerausstellung des Historischen Museums, Februar – März 24

In der Dauerausstellung des Museums erhalten die Kultur- und Kneipenszene einen eigenen Bereich, der auf Wachstum und Entwicklung ausgerichtet ist: Eine große Vitrine stellt künftig bekannte Bielefelder Kneipen vor und lädt dazu ein, Erinnerungen zu teilen. Direkt angrenzend können Besucher*innen ein wachsendes Archiv mit Filmaufnahmen von Bielefeld

durchstöbern und genießen. Das Highlight der Abteilung ist eine Bühne, die Kulturakteur*innen der Stadt aus geschichtlicher und aktueller Perspektive vorstellt.

Das Historische Museum wird 30. März – Mai 24

Das Historische Museum feiert Geburtstag und lädt ein. Vom 17.3. bis 5.5. zeigt es im Rahmen einer Retrospektive Impressionen aus seinen Entstehungsjahren. Die Besuchenden erleben eine kleine Zeitreise in das Bielefeld der 1990er Jahre und sind aufgerufen, ihre Erinnerungen an dieses Jahrzehnt mit dem Museum zu teilen. Die Nachtansichten am 27. April nutzt das Museum für eine große Geburtstagsparty mit Live-Musik, leckerem Essen und Spielen. Am 8. Mai folgt dann eine Feierstunde mit geladenen Gästen aus der Geschichte des Hauses.

YOUNG ARTIST IN RESIDENCE, 17.03 – 28.04.2024

MI | FR | SO | 14 – 18 Uhr

Mit dem Format ARTIST IN RESIDENCE holt das Museum Huelsmann auch in diesem Jahr wieder die junge Kunstszene ins Haus. Das Museum bietet einem*r jungen Künstler*in aus dem Raum OWL die Chance, eigene Ideen zum Thema Nachhaltigkeit und Upcycling zu verwirklichen. Die öffentliche Präsentation der Ergebnisse findet im Rahmen der Nachtansichten und in der Sonderausstellung *Oder kann das weg? Wegwerfen. Wiederverwenden. Wertschätzen* statt, die das Museum Huelsmann und das Historische Museum gemeinsam vom 9.6. - 31.12.2024 veranstalten.

Präsentation Bernsteinschiffchen, 03.02.2024 – 31.03.2024

Von Februar bis Ende März 2024 präsentiert das Museum Huelsmann ein ganz besonders wertvolles, einzigartiges Kunstwerk: Das Bernsteinschiff, das ein unbekannter Königsberger Künstler im 17. Jahrhundert schnitzte, ist weltweit das einzige erhaltene Werk seiner Art.

Das Museum Huelsmann nimmt die Leihgabe des Bernsteinschiffes zum Anlass, das zierliche Kunstwerk im Frühjahr 2024 neu zu präsentieren, bevor es von April bis September 2024 in der Sonderausstellung „Schiffspokale und Seefahrt um 1600“ des Bayerischen Nationalmuseums zu sehen sein wird.

ODER kann das weg? #Wegwerfen #Wiederverwenden #Wertschätzen Ausstellung der Museen im Ravensberger Park, 9. Juni 2024 – 31. Dezember 2024

Wir leben in einer Massenkonsumgesellschaft, in der ein Überfluss an Gegenständen produziert wird. Für die breite Bevölkerung stellt sich regelmäßig die Frage, was mit den Dingen des täglichen Lebens geschieht, wenn sie ihren ursprünglichen Gebrauchswert verloren haben. Die ge-

meinsame Ausstellung des Historischen Museums und des Museums Huelsmann geht dieser Frage nach. Zahlreiche Objekte, Interviews und ein buntes Begleitprogramm laden dazu ein, den eigenen Umgang mit den Dingen zu reflektieren und Alternativen kennenzulernen.

MuseumMobil zu Gast in Bielefeld, 13. – 23. Juni 2024

In Kooperation mit dem Historischen Museum kommt im Juni das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen mit seinem „MuseumMobil“ auf den Jahnplatz. Dort können Besuchende Geschichten aus Nordrhein-Westfalen entdecken und Erinnerungen austauschen. Am „Sammel-samstag“ (22. Juni) sind die Bielefelder*innen eingeladen, im Historischen Museum Erinnerungen und Objekte vorzustellen, die Teil der Dauerausstellung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen werden könnten.

Der Kulturausschuss nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 2.6

Sonntagsöffnung in der Zentralbibliothek am Neumarkt

Text der Mitteilung:

Ab dem 4. Februar 2024 öffnet die Zentralbibliothek am Neumarkt auch sonntags vom 10:00 bis 16:00 Uhr für das Publikum. Man kann Medien ausleihen und zurückgeben und sich in den Bibliotheksräumen aufhalten. An bestimmten Sonntagen werden Veranstaltungen stattfinden. Den Start macht der beliebte Kinder- und Jugendbuchautor Paul Maar. Seine zeitlosen Geschichten, vor allem die vom frechen Sams, werden einfach nie langweilig und erfreuen sowohl Kinder als auch deren Eltern und Großeltern immer wieder aufs Neue. Begleitet wird der Autor von zwei Musikern, Komponisten, Produzenten und Arrangeure Wolfgang Stute und Konrad Haas. Die drei zusammen nennen sich „Das schiefe Märchen-Trio“ und haben sich zusammengefunden, um Geschichten und Gedichte aus Maars neuestem Kinderbuch „Schiefe Märchen und schräge Geschichten“ in Töne umzusetzen. Ein Erlebnis für die ganze Familie! Empfohlen für Kinder ab 6 Jahren, für Jugendliche und Erwachsene. Beginn um 11:00 Uhr in der Zentralbibliothek am Neumarkt 1, auf der Bühne im Erdgeschoß.

Weitere Informationen unter: www.stadtbibliothek-bielefeld.de/Veranstaltungskalender

Frau Brand weist im Anschluss an die Mitteilungen auf die Eröffnung der Ausstellung „ir-real“ von Christine Halm am heutigen Abend in der kommunalen Galerie sowie die am 03.02.2024 im Stadttheater stattfindende und bereits ausverkaufte Kulturgala hin.

Der Kulturausschuss nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 3 Anfragen

Zu Punkt 3.1 Sachstand digitale Eintrittstickets (Anfrage der FDP)

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7414/2020-2025

Text der Anfrage:

Am 26.01.2022 hat die Verwaltung vom Kulturausschuss den Auftrag bekommen, die Möglichkeit des digitalen Erwerbs von Eintrittskarten in städtischen Museen zu prüfen. Wie weit ist die Verwaltung mit der Umsetzung digital Eintrittskarten für die städtischen Museen einzurichten?

Zusatzfrage:

Wann ist damit zu rechnen, dass online-Tickets verfügbar sein werden?

Zusatzfrage:

Sollte die Umsetzung in den nächsten 3 Monaten nicht zu erreichen sein; An welchen Stellen scheitert die Umsetzung?

Antwort der Verwaltung:

In der Sitzung des Kulturausschusses am 19.10.2022 teilte die Verwaltung mit, dass sich die drei städtischen Museen und Vertreter*innen der städtischen IT mit der Anschaffung eines Upgrades der im Naturkunde-Museum und im Historischen Museum bereits eingesetzten Kassensoftware „Becker-Billet“ befassen, um die technischen Voraussetzungen u.a. für Online-Ticketing zu schaffen.

Da die Museen nicht über die gleichen Kassensysteme verfügten, wurden die erforderlichen Haushaltsmittel zur Anpassung und Vereinheitlichung der technischen Infrastruktur für die drei städtischen Museen in den Haushaltsplanberatungen 2023 berücksichtigt.

Jedoch wurde erst im Laufe der weiteren Beratungen mit der Firma Becker-Billet deutlich, dass sich hinter dem firmenseitig angebotenen Software-Upgrade eine kostenpflichtige komplette Neufassung ihres bisherigen Produktes verbarg. Der Support der alten Programmversion endet im April 2024, was auch unabhängig von der gewünschten Funktion „Online-Ticketing“ eine Neuanschaffung eines Kassensystems für alle drei Museen erforderlich machte.

Vergaberechtlich wird dadurch ein *offenes* Ausschreibungsverfahren notwendig, die Verkürzung eines solchen Verfahrens ist rechtlich nicht möglich. Die hierfür erforderlichen Unterlagen werden gegenwärtig von

den Museen in Zusammenarbeit mit der IT und dem Geschäftsbereich Zentrale Leistungen erstellt und rechtlich geprüft. Die Übernahme von Unterlagen aus bereits erfolgten Ausschreibungen benachbarter Museen zur Vereinfachung des Verfahrens ist aufgrund vielfältiger Systemunterschiede leider ebenfalls nicht möglich.

Neben Online-Ticketing wird das neue System u. a. auch die Funktion eines Online-Shops anbieten, statistische Auswertungen unterstützen und Veranstaltungsbuchungen ermöglichen.

Die Ausschreibung wird im Sommer 2024 erfolgen, ein genauer Termin liegt noch nicht vor. Die Inbetriebnahme hängt folglich vom Ausgang des Ausschreibungsverfahrens ab.

Die Einführung eines Online-Ticketings in den städtischen Museen wird nicht scheitern, die Gründe für die Dauer des Verfahrens liegen wie geschildert an der Überwindung technischer Inkompatibilitäten, an rechtlichen Vorgaben für Vergabeverfahren und an der Suche nach ökonomisch sinnvollen Lösungen.

Der Kulturausschuss nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4 Anträge

Zu Punkt 4.1 Freiflächen für Graffiti Kunst (Antrag der Ratskoalition)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 7362/2020-2025

Antragstext:

Der Kulturausschuss bittet die Bezirke bzw. deren Bezirksvertretungen innerhalb der einzelnen Wirkungskreise Freiflächen für Graffiti Kunst zu identifizieren und im Sinne lokaler *Halls of Fame* zu benennen. Dies beinhaltet beispielsweise städtische Gehwegunterführungen oder Brücken und Flächen wie Bauzäune, die bei Umbaumaßnahmen als temporäre Graffiti Flächen nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt werden. Alle Sprühflächen sollten bestmöglich in Absprache mit dem Kulturamt einheitlich gekennzeichnet sein, sodass diese beispielsweise über eine Onlinekarte einsehbar sind. Eine Nennung sollte bestmöglich bis Mitte 2024 erfolgen, sodass eine einheitliche Kennzeichnung sowie Veröffentlichung unterstützt werden könnte. Der Kulturausschuss ist über die Ergebnisse der Beratungen in den Bezirken zu informieren.

Frau Biermann erklärt, dass es so ein ähnliches Projekt bereits gegeben habe und dies von den Jugendlichen sehr begeistert aufgenommen worden sei. Es sei eine Möglichkeit für junge Menschen, in Kontakt zu Kunst und Kultur zu kommen und sich ohne Beschränkungen auszuprobieren.

Aus diesem Grund wende sie sich an die Bezirkspolitiker*innen mit der Bitte zu prüfen, wo es Platz für solche angedachten Sprühflächen gebe.

Herr Breuer verweist auf ein gutes Beispiel für Graffiti-Kunst in dem Fußgängertunnel am Oberntorwall. Er werde den Antrag unterstützen, fragt aber nach, ob das Angebot sich nur an Jugendliche richte.

Frau Brockerhoff erklärt, dass der Antrag offen formuliert sei und sich an alle richte.

Herr Würfel begrüßt den Antrag im Namen des Kulturpaktes und erklärt, dass auch Vertreter der Szene dies so sehen. Man soll sich mit Vertretern der Szene absprechen, um Möglichkeiten zu prüfen. Er erinnert darüber hinaus an den noch nicht abgeschlossenen Vorgang zur „Hall of Fame“. Hier müsse dringend eine Lösung gefunden werden, damit das Projekt nicht scheitere.

Herr Kleinkes erklärt, dass man seitens der CDU den Antrag in die Bezirke weitergeleitet habe und von dort sei auf den nicht abgeschlossenen Vorgang zur „Hall of Fame“ verwiesen worden. Er hätte es besser gefunden, wenn der Antrag direkt in die Bezirksvertretungen eingebracht worden wäre und nicht als Auftrag aus dem Kulturausschuss an die Bezirke ergehe. Dies komme in den Bezirken, die den Kulturentwicklungsplan kennen, nicht gut an. Aus diesem Grunde werde er dem Antrag nicht zustimmen.

Frau Biermann erklärt, dass mit diesem Antrag der Kulturentwicklungsplan bekräftigt werden solle. Der Ansatzpunkt seien die freien Flächen und hier wolle man den Bezirken nochmal einen kleinen Anstoß geben.

Herr Kleinkes ist der Ansicht, dass die Tatsache, dass es in dem Kulturausschuss einen Antrag gegeben habe, ausreiche. Der Antrag habe so schon Wirkung und könne zurückgenommen werden.

Frau Brockerhoff weist darauf hin, dass der Antrag auch mit Hilfe einer Onlinekarte zu einer Einheitlichkeit bei den verschiedenen Bezirken führen solle.

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen den folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss bittet die Bezirke bzw. deren Bezirksvertretungen innerhalb der einzelnen Wirkungskreise Freiflächen für Graffiti-Kunst zu identifizieren und im Sinne lokaler *Halls of Fame* zu benennen. Dies beinhaltet beispielsweise städtische Gehwegunterführungen oder Brücken und Flächen wie Bauzäune, die bei Umbaumaßnahmen als temporäre Graffiti Flächen nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt werden. Alle Sprühflächen sollten bestmöglich in Absprache mit dem Kulturamt einheitlich gekennzeichnet sein, so dass diese beispielsweise über eine Onlinekarte einsehbar sind.

Eine Nennung sollte bestmöglich bis Mitte 2024 erfolgen, sodass eine einheitliche Kennzeichnung sowie Veröffentlichung unterstützt werden könnte. Der Kulturausschuss ist über die Ergebnisse der Beratungen in den Bezirken zu informieren.

- mit großer Mehrheit beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5

Jüdische Kulturtage (kurzer Rück- und Ausblick) - Berichterstattung: Irith Michelsohn und Beate Ehlers

Frau Brockerhoff begrüßt Frau Irith Michelsohn und Frau Beate Ehlers vom Verein „Jüdische Kulturtage“.

Frau Ehlers freut sich, dem Kulturausschuss im Rückblick die „3. Jüdischen Kulturtage 2023“ vorstellen zu können. Da die Vorbereitung und Durchführung der „Jüdischen Kulturtage“ sehr aufwendig sei, finden sie alle zwei Jahre statt. Man habe Anfang 2023 einen Verein zur Durchführung gegründet, um die jüdische Kultur gebündelt darzustellen und sichtbar zu machen. Dazu sei die persönliche Begegnung sehr wichtig. An dem Verein beteiligt seien die jüdische Kultusgemeinde sowie Bielefelder Bürger*innen, die gegen Antisemitismus eintreten. Es gebe sehr gute Kooperationen mit der Volkshochschule, dem Historischen Museum, dem Stadtarchiv, der Universität und vielen anderen. Ziel sei der offene Dialog, um Ängste, Vorurteile und Klischees abzubauen und aktiv gegen Antisemitismus anzutreten.

Die Mitglieder nehmen die Filmvorführung zu den „3. Jüdischen Kulturtagen“ zur Kenntnis.

Frau Michelsohn berichtet im Anschluss, dass es 19 verschiedene Veranstaltungen und 6 Führungen durch die Ausstellung „Unvollendete Leben“ im Historischen Museum gegeben habe. In der Ausstellung sei es unter anderem um Josefa Metz, eine Bielefelder Schriftstellerin jüdischen Glaubens, gegangen. Die Ausstellung werde zurzeit in Straßburg im EU-Parlament gezeigt. Darüber hinaus habe es zwei Rundgänge durch die Stadt Bielefeld mit den Initiator*innen der „Stolpersteine“ gegeben. Insgesamt haben ca. 2000 Personen an den Jüdischen Kulturtagen 2023 teilgenommen (Anlage 2 zur Niederschrift).

Der Verein sei von vielen Stellen großartig unterstützt worden und habe teilweise Geld einnehmen können. Die Eintrittspreise wurden sehr niedrig gehalten, um eine Brücke zu schlagen und auch Bürger*innen mit bildungsfernerem Hintergrund sowie Flüchtlingen die Möglichkeit zu geben, jüdisches Leben kennen zu lernen und so Antisemitismus und Fremden-

feindlichkeit entgegenzutreten.

Frau Michelsohn weist auf die sehr positiven Resonanzen im Gästebuch zu der Ausstellung „Unvollendete Leben“ im Historischen Museum hin und nennt folgende Beispiele:

„Danke herzlich für die Ausstellung. Sie macht die jüdischen Opfer der Nazis lebendig, menschlich, kreativ und künstlerisch und den Holocaust so grausam und unsinnig. Die Ausstellung ist ästhetisch sehr, sehr ansprechend.“

„Dankeschön! Nie wieder Faschismus!“

„Wir brauchen eine gelebte Erinnerungskultur in Deutschland, die über die typischen „Nie wieder“- Bekenntnisse zu den entsprechenden Gedenktagen hinausgehen.“

Bei den durchgeführten Veranstaltungen sei es ihnen wichtig, zum einen im Rahmen der Erinnerungskultur in die Vergangenheit zu schauen, aber vor allem auch in die Gegenwart. Darum sei der Film „Masel Tov Cocktail“ des jungen Regisseurs Arkadij Khaet gezeigt worden, der einen kleinen Einblick in das jüdische Leben und die jüdische Zuwanderung aus Osteuropa seit 1989 gebe. Sie berichtet, dass in der jüdischen Gemeinde der Stadt Bielefeld 98 % der Mitglieder Russisch sprechen, ein deutsches Judentum gebe es aus den bekannten Gründen nicht mehr.

In einer Lesung zu seinem Buch „Eine Formalie in Kiew“ habe der Autor Dmitrij Kapitelman den Zuhörer*innen das jüdische Leben in der Ukraine beschrieben – nach wie vor aktuell anlässlich des anstehenden 2. Jahrestages des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine.

Nach dem Angriff der Hamas auf Israel am 07.10.2023 seien noch zwei bereits geplante Lesungen durchgeführt worden, die von überdurchschnittlich vielen Menschen besucht wurden, die so ihre Solidarität zeigen wollten. Frau Michelsohn betont in diesem Zusammenhang, dass der Verein „Jüdische Kulturtag“ nicht politisch agieren wolle und nur Kultur, Lesungen, Musik und Gespräche angeboten werden. Dies sei allerdings ausnahmsweise am 08.10.2023 direkt nach dem Angriff der Hamas nicht möglich gewesen.

Für das Jahr 2024 weist Frau Michelsohn auf die Reihe „Verbrannte Orte“ hin, die sich den Bücherverbrennungen im Nationalsozialismus widmet. In Bielefeld seien diese Bücherverbrennungen schon sehr früh durchgeführt worden. Am 11.04.2024 werde dazu eine Ausstellung in der Volkshochschule Bielefeld und eine Outdoor-Ausstellung vor dem Rathaus eröffnet. Da es kein einziges Foto der Bücherverbrennungen in Bielefeld gebe, bittet sie darum, sich bei den „Jüdischen Kulturtagen“ zu melden, falls jemand ein solches entdeckt. Die Ausstellung endet am 12.05.2024 mit einer Finissage mit dem Kurator der Ausstellung Herrn Jan Schenk.

Parallel dazu gebe es viele Veranstaltungen, die sich beispielsweise mit der Rolle der Gewerkschaften im Nationalsozialismus und dem Thema Antisemitismus beschäftigen. Auch hier kooperiere der Verein mit der Volkshochschule, dem Historischen Museum, der Jüdischen Gemeinde und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Ferner weist sie auf den Feiertag Jom haScho´a am 06.05.2024 hin, an dem auf den Treppen des Rathauses die Namen der ermordeten Bielefelder Jüdinnen und Juden vorgelesen werden.

Frau Brockerhoff bedankt sich für den aufschlussreichen Vortrag und würdigt die wichtige Arbeit des Vereins.

-.-.-

Zu Punkt 6

"OWL Live" - aktueller Sachstand - Berichterstattung: Dr. Jana Duda (Leitung OWL-Kulturbüro) und Julia Blume (OWL Kulturbüro)

Frau Brockerhoff begrüßt Frau Dr. Jana Duda und Frau Blume vom OWL-Kulturbüro.

Frau Dr. Duda erklärt, dass die Stadt Bielefeld seit Beginn an dem Aufbau der Kulturplattform OWL LIVE beteiligt sei und das Projekt laut eines Ratsbeschlusses vom März 2022 mit jährlich 30.000 Euro von 2023 bis 2027 fördere, dafür bedankt sie sich. Das OWL Kulturbüro koordiniere das Projekt im Auftrag der OstWestfalenLippe GmbH – Gesellschaft für regionale Entwicklung.

OWL LIVE ist ein digitaler Veranstaltungskalender. Es werden Veranstaltungsdaten aus der Region Ostwestfalen-Lippe automatisiert gebündelt und visuell hochwertig aufgearbeitet. Die Fülle der Informationen kann mit smarten Filterfunktionen auf die Bedürfnisse und Interessen der Nutzer*innen angepasst werden. Ein Beispiel ist die innovative Reisezeitfilterung, die es ermöglicht, die Ergebnisse nach der individuell gewünschten Anreisedauer zu filtern.

Frau Dr. Duda erklärt, dass OWL LIVE mehr sei, als ein Veranstaltungskalender: man habe zusammen mit den Kulturtätigen in der Region einen Servicebereich aufgebaut, der weitergehende Informationen zur Verfügung stelle. Hier können Veranstaltungen händisch eingetragen, eine Datenbank zu Veranstaltungsorten durchsucht, sowie Links und Downloads zu wichtigen und aktuellen Themen der Kulturarbeit recherchiert werden. Dieser Servicebereich werde stetig durch die Nutzer*innen der Plattform erweitert und durch Frau Blume redaktionell betreut.

Seit über einem Jahr ist OWL LIVE online. 2023 war das erste Jahr der Stabilisierungsphase und man sei mit einigen Herausforderungen kon-

frontiert worden:

Vor allem das Thema Datenimport sei ein Problem gewesen. Der Veranstaltungskalender von OWL LIVE solle sich so gut es geht selbst aktualisieren. Über technische Schnittstellen, Parser und Crawler-Systeme werden insgesamt 16 Datenquellen – andere Veranstaltungskalender – eingelesen. In den ersten Wochen des laufenden Betriebs mussten die IT-Partner jedoch feststellen, dass das System ziemlich fehleranfällig arbeitete.

Im März 2023 wurde entschieden, den gesamten Datenimport neu aufzusetzen und ein weniger fehleranfalliges System zu programmieren. Dieses ungeplante Arbeitspaket habe sich auf alle anderen Arbeitspakete ausgewirkt. Es kam zu Verzögerungen im Betrieb.

Ein Grund, warum das ursprüngliche System zum Datenimport nicht gut funktioniert habe, sei in der sehr heterogenen Datenstruktur der Datenquellen zu finden. Dies sei die zweite große Herausforderung gewesen.

Frau Dr. Duda erklärt anhand eines Schaubildes, was sie mit Datenstruktur meint (Anlage 3 zur Niederschrift). Man sehe in einem Ampelsystem unterschiedliche Qualitäten der Datenstruktur einer Adressinformation. Idealerweise strukturiert sich jede Information in einem eigenen Feld. Wenn Datenbanken so strukturiert sind, können die sich darin befindlichen Informationen schnell exportiert, importiert, ausgelesen und auch vorgelesen werden.

Zur Not kann die Software von OWL LIVE auch mit Datenstrukturen umgehen, die auf dem Schaubild gelb eingefärbt sind, weil alle relevanten Informationen vorhanden sind. Aber sobald z.B. die Kommata nicht gesetzt werden oder die Informationen unvollständig sind, werden die Daten nicht mehr von OWL LIVE als Veranstaltungsdaten erkannt.

Für die Stadt Bielefeld importiere man Informationen aus „Bielefeld Jetzt“, die eine vorbildliche Datenstruktur habe. Das Thema der Datenstruktur werde das Team noch lange begleiten. Aber man sei mit dem Projekt OWL LIVE angetreten, um die Digitalisierung im Kulturbereich voranzutreiben, und das Thema Datenstruktur und Datenqualität zahle genau auf dieses Ziel ein.

Im ersten Jahr der Stabilisierungsphase habe man noch folgende Punkte geschafft:

- Es konnten zwei neue Kolleginnen eingestellt werden
- Die Marketingbegleitung für das Projekt wurde neu ausgeschrieben und könne mit der Agentur TMC aus Paderborn eine neue Marketingkampagne auf den Weg bringen
- Alle Services wurden getestet und mit den IT-Partnern stabilisiert. Dies sei sehr komplex, weil jede Funktion in jedem Browser und mit fast jedem erdenklichen Endgerät ausprobiert werden müsse.

- Ein neuer IT Dienstleister wurde gesucht, weil man mit dem IT-Partner der Umsetzungsphase nicht mehr zufrieden gewesen sei. Da man kurz vor der Beauftragung stehe, könne sie den Namen des Unternehmens noch nicht nennen.
- Es wurden Schulungen für Kulturakteure und Kulturverwaltende durchgeführt
- Teilnahme am OIC Hack der Open Innovation City Bielefeld. Leider habe das Team nicht gewonnen, aber der entwickelte Service – ein Chat Bot – sei für die Weiterentwicklung von OWL LIVE interessant.
- Über den Datenraum Kultur, bei dem OWL LIVE ein Anwendungsbeispiel für vernetzte Kulturplattformen ist, konnte bundesweite Aufmerksamkeit generiert werden (z.B. beim Digitalgipfel der Bundesregierung). Die Region Ostwestfalen-Lippe wird positiv wahrgenommen.

Für 2024 werde folgendes geplant:

- Ein stabiler Regelbetrieb mit dem neuen Dienstleister.
- Die Durchführung der Marketingkampagne, denn die Nutzer*innenzahlen sind noch unter dem erwarteten Niveau, was mit der intensiven Stabilisierung in 2023 zu tun hatte – das Marketing sei daher monatelang ausgesetzt gewesen.
- Die Konzeption und Produktion von E-Learning-Angeboten. Hier werde das Feedback aus den bisherigen Schulungen eine große Hilfe sein.

Herr Breuer bedankt sich für den Vortrag und erkundigt sich, wie viele Zugriffe auf die OWL LIVE Plattform im Monat erfolgen.

Frau Blume erklärt, dass es im Jahr 2023 79.000 Seitenansichten und 31.000 Besuche auf der OWL LIVE Plattform gegeben habe. Das sei ungefähr doppelt so viel wie im Jahr 2022 (29.000 Seitenansichten und 3.000 Besuche), allerdings noch unter dem gewünschten Niveau.

Herr Ackehurst fragt, ob es eine redaktionelle Betreuung gebe, wenn Nutzer*innen eine eigene Veranstaltung eingeben möchten und wie lange es dauere, bis eine Veranstaltung nach der Eingabe freigeschaltet werde.

Frau Blume berichtet, dass eine eingegebene Veranstaltung direkt ins Freigabesystem gelangt und dies werde täglich von ihr geprüft und freigegeben.

Herr Würfel weist darauf hin, dass das System nach wie vor „hakelig“ sei und er froh sei, dass nun eine neue Firma beauftragt werde, um die Probleme der Plattform anzugehen. Es werde nun immer benutzerfreundlicher und man könne gut damit arbeiten. In der ursprünglichen Fassung sei eine Verknüpfung mit den Daten der ÖPNV geplant gewesen. Er möchte

wissen, ob dies weiter angedacht sei und wie es funktionieren solle.

Frau Dr. Duda erklärt, dass es in der vorgestellten Version die Möglichkeit gebe, ÖPNV anzuklicken und mit dem Westfalen Tarif verbunden zu werden.

Herr Sternbacher fragt, ob es eine solche Plattform auch für weitere Bereiche in Westfalen gebe und Kooperationen mit anderen Kulturbüros geplant seien.

Da das Programm als „Open Source Code“ geplant worden sei, sei eine solche Kooperation aus Sicht von Frau Dr. Duda wünschenswert. Es gebe sehr viele Interessenten. Gegen Bezahlung sei eine zusätzliche Betreuung durch das OWL-Kulturbüro möglich. Viele Regionen möchten ähnliche Projekte entwickeln und nehmen Kontakt auf.

Herr Dr. Witthaus erklärt ergänzend, dass es sich um ein ambitioniertes Projekt handle und er froh sei, es nach einigen Verzögerungen und Problemen an den Start bringen zu können. Er verweist auf das Konzept „UiTPAS“ (Ausgehpas) in Flandern und das große Thema Plattform-Ökonomie. Es stelle sich die Frage, was alles über eine Plattform vertrieben werden könne. Die Plattform „UiTPAS“ funktioniere wunderbar, aber dahinter stehe auch ein riesiger Personalaufwand (60 Mitarbeiter). Er begrüßt, dass es über das bundesweite Projekt „Datenraum Kultur“ viel Aufmerksamkeit gebe.

Auch Herr Schwarz bedankt sich für den Vortrag und fragt, ob die Plattform auch für Veranstaltungen in anderen Bereichen, zum Beispiel für Sportveranstaltungen, offen sei.

Hierzu weist Frau Dr. Duda daraufhin, dass sie mit einem sehr breiten Kulturbegriff agieren, damit OWL LIVE von möglichst vielen Menschen genutzt werde. Dies bedeute, dass man beispielsweise auch ein Fußballspiel als Veranstaltung auf der Plattform finden könne.

Frau Blume berichtet, dass es sechs Großkategorien gebe und man Über- und Unterkategorien wählen könne und so auch Sportveranstaltungen untergebracht werden können. Darüber hinaus gebe es auch eine Schnittstelle zu „Destination one“, der Datenbank, die im touristischen Bereich eingesetzt werde.

Die Mitglieder nehmen die PowerPoint Präsentation von Frau Dr. Duda zur Kenntnis (Anlage 3 zur Niederschrift).

Zu Punkt 7

Änderung der Honorarordnung für die Volkshochschule

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7339/2020-2025

Der Kulturausschuss fasst vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Rat folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt die beiliegende Honorarordnung der Volkshochschule gemäß der Anlage zum 01.02.2024 zu beschließen.

Dies gilt unter dem Vorbehalt der Rechtskraft der beschlossenen Haushaltssatzung.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 8

Erlass einer Honorarordnung für die Musik- und Kunstschule

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7383/2020-2025

Der Kulturausschuss fasst vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen im Rat folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat die beiliegende Honorarordnung der Musik- und Kunstschule zu beschließen.

Dies gilt unter dem Vorbehalt der Rechtskraft der beschlossenen Haushaltssatzung.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 9

Stand der Kulturentwicklungsplanung

Herr Backes berichtet, dass die Arbeit des fünfköpfigen Redaktionsteams am Kulturentwicklungsplan beendet ist. Der Entwurf sei aktuell den Teilprojektleitungen zur Kenntnisnahme und Überprüfung von Schreibweisen vorgelegt worden, danach gehe der Text zur Vorbereitung der Beratung in den politischen Gremien in die verwaltungsinterne Abstimmung.

Die sechs Berichte aus den Teilprojekten wurden vom Redaktionsteam zusammengefasst und aufgrund der Überschneidungen und Berührungspunkte sechs Handlungsfeldern zugeordnet:

- Kultur der Zusammenarbeit
- Kultur der Verantwortung
- Kultur der Vielfalt
- Kultur der Generationen
- Kultur der kreativen Orte
- Kultur der Finanzierung und Förderung

Zu den einzelnen Handlungsfeldern wurden Handlungsempfehlungen formuliert, die einzelnen kulturpolitischen Zielen zugeordnet sind. Diesen Handlungsempfehlungen und kulturpolitischen Zielen wurden zehn Leitlinien vorangestellt, die die Lesart des Kulturentwicklungsplans begleiten sollen.

Man werde vor der Sommerpause mit dem Text in die Gremien gehen können.

Herr Ackehurst fragt, ob den Mitgliedern des Kulturausschusses der Text vorab ohne fertiges Layout zugeschickt werde.

Hierzu erklärt Herr Backes, dass wie schon im ersten KEP-Verfahren der ungebildete Text den Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt werde, da es in den politischen Beratungen noch Änderungen geben könne.

Herr Würfel meldet aus dem Kulturpact zurück, dass man dort mit dem Gesamtprozess sowohl in den Teilprojekten als auch in der Redaktionsgruppe extrem zufrieden sei. Es sei eine vorbildliche Zusammenarbeit mit guten Ergebnissen auf Augenhöhe und mit Respekt erfolgt. Dies sei auch von vielen Kolleg*innen so berichtet worde

Lisa Brockerhoff

Andrea Ellinghorst